

Manuel Kömpfs Vogelzucht im Fernsehen

Aufnahme-Team aus Frankfurt begleitet Futterzubereitung, Fütterung und Beringung von Jungvögeln mit der Kamera

RÜDDINGSHAUSEN (kim). Ein Fernseherteam des HR-Fernsehens besuchte am Donnerstagnachmittag den heimischen Vogelzüchter Manuel Kömpf in Rabenau-Rüddingshausen, um eine Reportage für die Hessenschau zu produzieren. Reporterin Mascha Lütgert, Kameramann Carlos Fuchs und Tonmeister Marco Longobucco sammelten Material für einen Beitrag, der voraussichtlich am Pfingstsonntag in der Zeit von 19.30 bis 20 Uhr gesendet werden wird. Kömpf ist Vorsitzender des Landesverbandes Hessen sowie stellvertretender Bundesvorsitzender der „Vereinigung für Artenschutz, Vogelhaltung und Vogelzucht“.

Er gab dem Team vor und während der Dreharbeiten bereitwillig Auskunft über seine gefiederten Freunde. Er züchtet ausnahmslos in Europa heimische Vogelarten und tauscht sie in der Regel mit anderen Züchtern oder verkauft sie an diese. Vor Beginn der Dreharbeiten wurde die Anlage eingehend besichtigt und in einer Vorbesprechung das Drehbuch festgelegt. Dann zeigte Kömpf vor der Kamera, wie er die verschiedenen Futterarten vorbereitet.

Für die Insektenfresser mischt er Mehlwürmer und Heuschrecken, die er zukau-

fen muss, mit jungen flugunfähigen Fliegen und Heimchen, die er selbst züchtet. Lebertran und Olivenöl wird zugesetzt, wodurch die Vögel auch ausreichend Mineralien und Vitamine bekommen.

Für die Körnerfresser hat er artenspezifische Körnermischungen vorrätig. Zur Fütterung in der großen Voliere, die neun Meter lang, vier Meter breit und 2,70 Meter hoch ist, begab sich auch der Kameramann hinein, um auch einige Vögel in Großaufnahme vor die Linse zu bekommen.

In dieser Voliere sind sieben verschiedene heimische Vogelarten wie Blaukehlchen, Bart- und Tannenmeisen, Erlenzeisige und Kleinspechte jeweils mit einem Pärchen, da sich mehrere der gleichen Art nicht gut vertragen. Ein Kleinspecht war während der Aufnahme fleißig am Hämmern. In dieser Voliere befindet sich auch ein Seidenschwanz-Pärchen, das im Winter auch in unserer Gegend anzutreffen, normalerweise aber in Sibirien heimisch ist. In anderen, teils kleineren Volieren hält der Züchter Gartenrotschwänze, Stieglitze, Kleiber und Neuntöter.

Nach der Fütterung zeigte Kömpf die Beringung einiger sieben Tage junger Heckenbraunellen mit 2,8 Millimeter kleinen Ringen. Diese Beringung ist gesetzlich vorgeschrieben und die gesamte Zucht wird von der Naturschutzbehörde überwacht.

Über jeden Zu- oder Abgang eines Vogels muss er genauestens Buch führen. Anschließend filmte das Team in weiteren



Das Fernseherteam vor der Voliere, in der Manuel Kömpf seine Tiere füttert. Foto: Imig

Volieren und hatte es besonders auf einen Wiedehopf abgesehen, der zwar fast ständig lautstark zu hören, aber nur schwer vor die Kamera zu bekommen war.

Die Frage der Reporterin nach dem Zeitaufwand für dieses Hobby beantwortete Kömpf, der von Beruf Elektroniker ist, mit etwa eineinhalb Stunden morgens und rund zwei Stunden am Abend, „und das jeden Tag von montags bis sonntags“ und jeweils vor und nach der Arbeit. Nach na-

hezu drei Stunden hatte das Team schließlich 50 Minuten Bildmaterial „im Kasten“, aus dem dann wahrscheinlich ein Fünf-Minuten-Beitrag in der Hessenschau werden wird.

Die Frage nach dem Sendetermin beantwortete Reporterin Lütgert so: „Wenn nicht gerade am Pfingstsonntag der Maintower einstürzt oder sonst etwas Schlimmes passiert, sind wir an diesem Tag um 19.30 Uhr auf Sendung.“